

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. :-
Vierteljährlich M. 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M. 1.70, monatlich 60 Pf. :-
:- durch die Post bezogen M. 2.10. :-

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame :- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. :-
Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 98

Sonnabend, den 17. August 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Herstellung von Roggenbrot.

Roggenbrot darf vom 18. August d. J. ab nur noch in Broten im Gewicht von 1900 g, 2 Pfund und 1 Pfund hergestellt werden. Zu verwenden sind an Mehl für das 1900 G.-Brot höchstens 1377 g Mehl, 2 Pfundbrot 724,64 g Mehl, 1 Pfund 362,32 g Mehl, auf einen Abschnitt der Brotmarke 72 1/2 g Mehl. Die Preise der Brote sind 86, 45 und 23 Pf. Das Gewicht der Brote ist genau einzuhalten.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz, am 16. August 1918.

Saatkartoffeln.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat aus der Ernte 1918 eine größere Menge Saatkartoffeln und zwar selbige rote Rosen, Kaiserkrone, Weltwunder, Bro. Märker, Silesia, Uptodate, Industrie, Woltmann 24 und Woltmann zur Deckung des hiesigen Bedarfs bestellt.

Diese Saatkartoffeln werden durch von der Landeskartoffelstelle Dresden beauftragte sachkundige Personen in preussischen Provinzen sowie in Mecklenburg aufgekauft werden. Außerdem wird die Königliche Amtshauptmannschaft von sich aus die angekauften Saatkartoffeln Ende August durch erfahrene Landwirte auf dem Felde befruchten lassen. Es sind sonach alle Vorkehrungen getroffen, einwandfreies Saatgut bereinzubekommen. Die Anlieferung der Saatkartoffeln wird im Herbst dieses sowie im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.

Der Verkauf ist den Firmen Bombach und Paas, M. E. Schöne und H. M. Frey in Kamenz, Hermann Herzog in Bischoheim und Max Gensler in Großröhrensdorf sowie den landwirtschaftlichen Bezugsvereinen übertragen worden.

Die Schuld an der Fortsetzung des Krieges.

Von unserem Berliner Vertreter.

Das beschwerte Gewissen der Entente möchte sich immer wieder beruhigen. Man hat es aufgegeben, sich von der Schuld am Kriege reinzuwaschen, weil die Beweise dafür sich nun nicht mehr aus der Welt schaffen lassen und versucht es nur, Tatsachen zu verdunkeln. Aber das viele Blut, das der Krieg in seiner Fortsetzung fordert, beunruhigt doch die Kriegsträger und Verantwortlichen in London, Paris und Rom. Sie wissen: einmal werde man sie für die Millionenopfer, die unnütz gemacht worden sind, zur Rechenschaft ziehen. Und obwohl der Versailles Beschlusses die Pariser Spießbürger und englischen Pfleger davon befehrt haben muß, daß der Frieden nach dem Willen eines Lloyd George, eines Clemenceau und Sonnino nicht früher geschlossen werden solle, als nicht der Entente erreicht ward, hat Lloyd George die Stirne befeuert, am vierten Jahrestag des Krieges, am 4. August, zu behaupten, vor sechs Monaten hätten die Beherrscher Deutschlands abgelehnt die von den Alliierten vorgeschlagene gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse abgelehnt. Man wird in Deutschland über diese kühne Behauptung des englischen Machthabers erstaunt gewesen sein, denn uns ist beim besten Willen nicht bekannt, daß die Entente eine „gerechte und vernünftige“ Regelung der Weltverhältnisse angeregt habe. Bei uns haften nur im Gedächtnis jene Äußerungen, die sich in den letzten sechs Monaten hervorgezogen und immer wieder den Willen der Entente zur Fortsetzung des Krieges bekundeten. Wir wissen, daß Wilson zuerst verschwommen in zwölf Thesen, dann in vier Punkten eine Grundlage für den Frieden schaffen wollte. Uns ist es aber nicht entfallen, daß unser Kanzler es nicht veräußerte, diese Friedensgrundlage anzuerkennen. Seitdem schwieg Amerika. Es unterließ es, Wilsons Anregung, die von Deutschland gutgeheißen war, weiterzuführen. Und die ehrsam Verbündeten fanden nicht den Mut, für Wilson zu sprechen und nun den Zeitpunkt der Verhandlungen zu bestimmen, die logischer Weise nach einer solchen Erklärung des deutschen Kanzlers angängig waren. Wilson war über die Zustimmung Deutschlands wahrscheinlich überrascht, die Herren in London und Paris aber pikiert. Ein Frieden war gegen den Strich und gegen ihren Willen.

Das alles und noch weitere Taten hat jetzt unser neuer Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Hinge, der Behauptung Lloyd Georges gegenüber angeführt, um die Lüge, Deutschland trage an der Verlängerung des Krieges Schuld, nicht aufkommen zu lassen. Mit erfreulicher Deutlichkeit hat Herr von Hinge nachgewiesen, welche Friedensbereitschaft auf der deutschen Seite zu finden war, während die Entente alles tat, um den Frieden zu hintertreiben. Sie war zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk eingeladen worden und hat die Einladung abgelehnt, weil sie überhaupt nicht darauf reagierte. Es

steht ihr also nicht zu, diesen Frieden zu bemängeln und Deutschland Gewalttätigkeit, Knechtung Auslands vorzuwerfen. Sie hätten sich an den Beratungen beteiligen und am Konferenzisch vielleicht einen Weltfrieden abschließen können, der auch den Separatfrieden mit Rumänien überflüssig gemacht haben würde. Auch als die Verhandlungen mit Rumänien begannen, war immer noch die Möglichkeit für die Entente vorhanden, den Weltfrieden herbeizuführen. Man wollte aber nicht den Frieden: man hielt es für besser, den Krieg auszudehnen, weil immer noch der Glaube an den Endsieg bestand, weil immer noch der Wunsch groß und lebendig war, Deutschland zu vernichten. Und als sich keine Gelegenheit für die Entente mehr bot, sich an Friedensverhandlungen zu beteiligen, da fand man die Präzise von der Vergewaltigung Auslands und Rumaniens. Sie war schon ehe diese Friedensverhandlungen begannen, bereitgehalten und wurde nun gründlich gebraucht. Das wird Deutschland jedoch nicht hindern, die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Bukarest unangetastet zu lassen. Jetzt hat die Entente kein Recht mehr, hier Richter zu werden und von einem anderen Frieden, von einer Revision der Friedensschlüsse zu reden. Sie hat die rechte Zeit veräußert und kann mit uns erst dann wieder über den Frieden sprechen, wenn sie sich in einem glaubwürdigen Angebot an uns wendet.

Herr von Hinges Klarstellung wird den Männern in London nicht gerade angenehm sein, aber man glaube nicht, daß sie nun den gewiesenen Weg beschreiten und den direkten Frieden suchen werden. Man darf nicht überrascht sein, wenn Lloyd George, trotzdem seine Lügen heute festgenagelt wurden, später einmal wieder Deutschland die Schuld an der Fortsetzung des Krieges geben wird.

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 16. August 1918. 2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. August 1918

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Bieux-Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Ans, bei Anette und nördlich der Ancres wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Südlich von Roye und südlich von Nonon heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Aare gegen Laiffigny und auf den Höhen westlich der Dije Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Gehöft Altheche in den Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir keine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste

Die Landwirte wollen ihre Bestellungen bei diesen Stellen schon jetzt aufgeben.

Kamenz, am 13. August 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Ausgabe der Spirituskarten

an minderbemittelte Personen,

die ihn unbedingt zu Kochzwecken, und für Zwecke der Kranken- und Säuglingspflege benötigt, findet

Montag, den 19. August 1918 11 - 12 Uhr mittags

in der Kriegsschreibstube an die Inhaber der Brotkartennummer 901 bis 1200 und 1 bis 100 deren Jahreseinkommen 1800 M. (Steuerklasse 9 nicht übersteigt), statt Steuerzettel sind vorzulegen. Für Leuchtzwecke kann Spiritus nicht abgegeben werden.

Pulsnitz, am 16. August 1918.

Der Stadtrat.

Auf Abschnitt Nr. 41 der grauen Lebensmittelkarte wird in den Geschäften von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung von Montag mittag, den 19. ds. Mts. ab

50 gr. Dörrmöhren und 50 gr. Milchgemüse

zum Preise von zusammen 42 Pfennig abgegeben.

Pulsnitz, am 17. August 1918.

Der Stadtrat.

Herbst-Krammarkt in Elstra

am 1. und 2. September 1918.

Buden werden nur auf vorherige Anmeldung gestellt.

Der Viehmarkt am 2. September fällt aus.

erlitt der Feind in den Kämpfen um Laiffigny. Hier stürmte er bis zu sechs Malen vergeblich an und wurde nach 10stündigem erbitterten Kampfe in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Vesle nahm die Feuerertätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wir schoffen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab.

Leutnant Ubel errang seinen 54. und 55., Oberleutnant Köneke und Loerzer errangen ihren 30., Leutnant Neckel seinen 22. und 23., Leutnant Roeth seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.

(WB.)

Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 16. August. Amtlich. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen 6 wertvolle Dampfer von zusammen rund 22000 B.R.T., darunter einen vollbesetzten Truppentransporter von mindestens 6000 B.R.T.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 16. August. Amtlich. Im westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings etwa 15000 B.R.T. Schiffsraum.

(WB.)

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Von der Westfront.

Der König von England an der Front.

Nach holländischen Zeitungsnachrichten hat der König von England vor einigen Tagen einen Besuch an der Westfront gemacht und während dieses Besuchs nicht nur den englischen General Haig, sondern auch den Marschall Foch und den amerikanischen General Pershing empfangen. Der König sprach auch mit den Vertretern der französischen Presse und erklärte, daß die Engländer und Franzosen sich von jetzt ab als Brüder betrachteten.

Ein vernünftiger französischer Friedensvorschlag.

Nach einer Genfer Meldung hat in der angesehenen französischen Zeitschrift „Humanité“ ein einflussreicher französischer Schriftsteller folgenden vernünftigen Friedensvorschlag gemacht: Alle besetzten Gebiete sollen geräumt werden, Deutschland soll seine Kolonien zurückhalten und die Freiheit der Meere, soll durch die Neutralitätserklärung, aller Meeresstraßen und Zugänge zum Meere verbürgt werden. Die elsaß-lothringische

ische Frage und die Frage des sogenannten unerlösten Italiens könnten ja dann auf einen internationalen Kongress berufen werden, aber keine dieser beiden Fragen sei es wert, daß wegen derselben auch nur noch eine Minute lang der Weltkrieg fortgesetzt werde. Der Verfasser dieser Friedensbedingungen namens Dene Nied behauptet sogar, daß auch alle französischen Soldaten dieselbe Ansicht über die Friedensbedingungen hätten. Da nun dieses Friedensprogramm doch immerhin von französischer Seite, wenn auch nicht von der französischen Regierung aufgestellt wurde, so kann es immerhin als ein bemerkenswerter Beweis dafür angesehen werden, daß die janaitische Unversöhnlichkeit in der Friedensfrage keineswegs von allen Franzosen geteilt wird. Man muß sich auch darüber wundern, daß die sehr strenge französische Zensur die Veröffentlichung dieses Artikels in der „Humanität“ überhaupt zugelassen hat.

Die Kriegslage an der Westfront.

Aus allen Berichten von der Westfront kann man jetzt ersehen, daß alle Versuche der Franzosen und Engländer, unter dem Einflusse stärkster Kräfte einen Durchbruch durch die deutschen Linien zu erzielen, gescheitert sind. Dabei haben die Franzosen und Engländer mit ihren großen und wiederholten Angriffen sowie Verluste erlitten, daß man jetzt von einer Erschöpfungspause in den feindlichen Angriffen sprechen kann. Die Angriffskraft der Engländer war schon am 11. August sehr stark geschwächt, und die Franzosen machten ihren letzten wirklich großen Angriff am 12. August. In den ferneren Tagen machten die Feinde an der ganzen Front von der Loire bis zur Dije nur Teilaufstöße, die zum größten Teile schon von der deutschen Artillerie niedergekämpft wurden. Schlimmer ging es dabei den Franzosen, welche am Abend des 14. August noch auf der Straße von Roze nach Montdidier einen größeren Angriff machen wollten. Die Franzosen wurden bei dieser Absicht derartig von der deutschen Artillerie erfaßt, daß sie gänzlich zum Sturme antreten konnten. Vorpringende deutsche Stellungen, deren Verteidigung uns viele Opfer gekostet haben würden, wurden an einigen Stellen geräumt, ohne das der Feindes merken oder uns nennenswerte Verluste beifügen konnte. Die deutsche Heeresleitung hat in den schweren Kämpfen wieder die von ihr erfundene elastische Form der Verteidigung und der Kampfesweise mit großem Erfolge angewandt. Diese Verteidigung besteht hauptsächlich darin, daß sie den deutschen Truppen schwere Verluste erspart und daß die Feinde bei ihrem Vordringen auf Trümmerhaufen und schwierigen Boden geraten, wo sie sofort von der schweren deutschen Artillerie gefaßt werden.

Eine deutsche Offensive?

Basel, 16. August. Der „Temps“ meint, daß es wahrscheinlich sei, daß die Deutschen an entlegeneren und ruhigeren Frontabschnitten eine neue Offensive unternehmen. Freilich werde das wohl nicht vor dem Herbst sein.

Die Entscheidung erst im Frühjahr?

Zürich, 16. August. Die Schweizer Depeschen-Information meldet, daß „Homme Libre“ aus Amerika zu berichten weiß, dort rechne man in politischen und militärischen Kreisen damit, daß erst im nächsten Frühjahr die Entscheidung fallen werde.

Die Lage im Osten.

Niederlage der Tschecho-Slowaken am Baikal-See.

Stockholm, 16. August. Der Korrespondent der „Telegraf-Union“ erzählt: Da weder von Osten noch von Westen her den Tschecho-Slowaken, die auf stärkere Kräfte der Bolschewiki in der Umgebung des Baikal-Sees gestoßen sind, Hilfe geschickt wurde, sehen sich die bis zum Aufheben kämpfenden, aber auch ganz erschöpften Abteilungen genötigt, sich den Bolschewiki zu ergeben. Viele Tschecho-Slowaken haben, um nicht in die Hände der Bolschewiki zu fallen, Selbstmord begangen.

Krieg zur See.

Die Wirksamkeit unserer U-Boote.

Genf, 16. August. Aus einer amtlichen Verlautbarung geht wieder einmal die Wirksamkeit unserer U-Boote im Mittelmeer hervor. Es wird amtlich mitgeteilt, daß zwischen dem 22. Juni und 4. Juli, ferner die zwischen dem 11. und 15. Juli ausgegebenen Postschiffe mit der Bestimmung nach Ägypten auf hoher See zu Grunde gegangen sind.

Das Wichtigste.

- Die Reichsbekleidungsstelle erklärt falschen Gerüchten gegenüber, daß eine Wiederholung der Kleiderabgabe nicht beabsichtigt ist.
Auf Einladung der deutschen Regierung haben in den beiden letzten Wochen ukrainische Landwirte eine Reise durch Deutschland unternommen.
Dem Chefredakteur der „Berliner Volkszeitung“, Otto Nuschke, wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse am weiß-schwarzen Bande verliehen.
Kaiser Karl von Oesterreich feiert heute seinen Geburtstag.
Italienische Angriffe im Tonole-Gebiet endeten mit einem völligen Mißerfolg.
Eine russische Flottenabteilung hat an der Wagamündung ein gut ausgerüstetes englisches Schiff erbeutet.
Aus Dresden wird berichtet, daß 8000 Kofaken mit der Waffe in der Hand zu den Sowjettruppen übergegangen sind.
Die Bolschewisten melden die Zurückdrängung der Tschechen im Ural-Gebiet.
An der Balakana-Front wiesen türkische Truppen stärkere feindliche Vorstöße ab.

Vertikale und sächsische Nachrichten.

Pulsnitz. (Auszeichnung.) Sr. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Kaufmann und Zigarrenfabrikanten Herrn Stadterordneten Karl Bernhard Beyer in Pulsnitz aus Anlaß von Kriegsverdiensten und in besonderer Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit als Vorsitzender des Sächsischen Fechtschulverbandes Pulsnitz, sowie als Mitglied des Verwaltungsrates in Dresden das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege im Kriege zu verleihen. Die allerhöchste Auszeichnung wurde Herrn Beyer heute vormittag durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael im Sitzungssaal des Rathauses und im Beisein der Mitglieder beider städtischer Kollegien mit herzlichen und ehrenden Worten überreicht.
— (Auszeichnung.) Dem Güterbodenarbeiter Horn in Pulsnitz wurde die Friedrich August-Medaille in Bronze am Bande für Kriegsdienste verliehen.

(Jugendpflege und Reichsjugendgesetz.) Im Verlag des Preklauschusses des Kirchenkreises Ramez (Geschäftsführer P. Semm, Pulsnitz) ist ein Vortrag erschienen: Jugendpflege, Reichsjugendgesetz und wir? Verfasser ist Realschuloberlehrer Thierfelder-Ramez, der als Theologe, Schulmann und langjähriger Oberfeldmeister der Pfadfinder in der Lausitz in erster Linie seine Stimme in dieser wichtigen Zukunftsfrage erheben darf, deren öffentliche Erörterung durch Herausgabe dieses Vortrages in unserem Bezirke von kirchlicher Seite aus begonnen wird. Eltern, Erziehler, leitende Persönlichkeiten werden hiermit auf diese Neuerscheinung aufmerksam gemacht, die sowohl in die Geschichte der Jugendpflege einführt wie auch wichtige praktische Forderungen aufstellt. Die Schrift ist entweder direkt vom Verlag zu beziehen oder zu kaufen in der Buchhandlung von Lindenkreuz-Pulsnitz.

(Die Großen Ferien) sind zu Ende. Mit Donnerstag begann der Unterricht an den Schulen. Mit neuen Kräften ging's wieder an das Tagewerk. Nach langer Ruhepause regelt wieder des Schuldienstes gleichgestellte Uhr das tägliche Leben und Treiben unserer Kinder. Freilich vielen unserer Kinder wollte es gar nicht recht in den Sinn, daß die vier Wochen der Ferien nun schon am Ende seien. Gar lang schen ihnen anfangs diese Zeit und doch, wie so schnell ist sie verfliegen. Das Wetter war in der Ferienzeit allerdings recht veränderlich, warmen Tagen folgten wiederholt kühle und regnerische Tage, die den Aufenthalt im Freien stark beeinträchtigten. Aber, soweit das Wetter es zuließ, wurde die Zeit von unserer Jugend redlich zu Wanderungen in den Wald zur Beeren- und Pilzernte und mit Spielen in der Natur ausgenutzt.

(Die Regengrenze.) An Niederschlägen hat es seit Juni nicht gemangelt, wenn auch Wind und Sonne in den Zwischenzeiten dafür gesorgt haben, daß sie der Ernte nicht weiter gefährlich wurden, sondern sie nur aufhielten. Jetzt wird das alte Scherzwort aufgeführt: Wenn die großen Ferien zu Ende gehen, hört der Regen auf. In der Tat ist die zweite Augusthälfte häufig die Grenze für den sommerlichen Gewitterregen und es folgen beständigere Tage, wie denn der September als bester Bergsportmann im Jahre gilt. Vielleicht läßt sich doch noch Veräumtes nachholen.

(Die Reife der ehbaren Edeleberesche beginnt!) Diese Früchte geben nicht nur ein sehr wohlsmekendes Kompott, sondern auch ein ganz vorzügliches Selee. Wie Beerenbeeren eingekocht ähneln sie diesen in Aussehen und Geschmack; ihre reichhaltige Apfelsäure ist sehr gesund.

(Keine Enteignung von Männerbekleidung und Wäsche.) Amtlich wird gemeldet: Der in verschiedenen Zeitungen auftretenden Auffassung entgegen, daß eine Enteignung von Männeroberbekleidung geplant sei, kann Wolff's Telegraphen-Büro auf Nachfragen an zuständiger Stelle auf das Bestimmteste erklären, das eine Enteignung von Männerkleidung oder Wäsche nicht beabsichtigt ist.

(Sammelt die Obstkerne!) Vergesst nicht, die Kerne zur Delgewinnung zu sammeln, und in der nächsten Schule oder Sammelstelle abzuliefern. Die Bitte ergeht besonders an die Hausfrauen. Kernöl ist wertvolles Speiseöl und wird restlos zur Erzeugung von Margarine verwandt, deren Herstellung heute als Ergänzung der Butterration für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit Speisefetten von größter Bedeutung ist. Jeder Kern enthält einen Tropfen des kostbaren Oeles. Deshalb werfe niemand Kerne auf die Straße, sondern trage seinen Teil dazu bei, daß diese heimische Delquelle restlos unserer Volksernährung erschlossen werden kann. Die Sammelstellen vergüten für das Kilogramm trockener Obstkerne 10 Pfg. und für das Kilogramm Körbikerne 30 Pfg. Jeder Kern ist wichtig! Jeder sammle! Sammelstellen sind die Schulen.

(Neueste Bilder vom Tage in unseren Bilderrahmen.) Die Besetzung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn. (Die ukrainische Deputation mit General Seredin) — Ein militärischer Wettlauf (über 1000 m, mit gefülltem Flammenwerfer-Apparat auf dem Sportplatz in Tempelhof.) — Schutz gegen Fliegergefahr. (Die Stahlhelme werden durch Anbringung von Laub, Getreide etc. dem Gelände angepaßt.) — Aus dem Westen. (Das Trümmerfeld vor der Kathedrale von Reyon.)

(Die Notlage des Zeitungsgewerbes.) Nach einer vom Staatssekretär des Reichspostamtes im März 1918 gemachten, jetzt veröffentlichten Mitteilung an den Verein deutscher Zeitungsverleger haben von den in deutscher Sprache herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften seit dem Ausbruch des Krieges ihr Erscheinen eingestellt dauernd 2042, darunter 539 Blätter politischen Inhalts, vorübergehend 1530, darunter 359 politische, zusammen 3572, darunter 898 politischen Inhalts.

(Ruhbäume.) Die königliche Amtshauptmannschaft ist in der Lage Ruhbäume zu vermitteln. Alle Interessenten wollen ihren Bedarf bis 22. August bei Herrn Baumschulbesitzer Sperling, Bad Heil in Schmedwitz anmelden. Die Lieferung würde

Ende September bis Anfang Oktober erfolgen können. Die Preise der Ruhbäume stellen sich wie folgt: Walnuß-Geißlern 1 1/2 — 1 3/4 m hoch für das Stk. 4,50 M Walnuß-Mittelt. 6-7 jährig " " " 7,00 " Walnuß-Hochstämme 6-7 " " " 9,00 " Bereits schon an die königliche Amtshauptmannschaft erstattete Meldungen sind schon berücksichtigt.

In Nr. 189 der Sächs. Staatszeitung veröffentlicht die kommand. Generale des stells. XII. und XIX. A.-K. eine Verordnung über Verwendung von Binnenfahrzeugen zu Lagerzwecken. Dieselbe liegt in den Kanzleien der Behörden, sowie in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

(Bei weiser Ueberlassung von Treibriemen für den Frühdruck.) Die königliche Artilleriewerkstatt in Dresden verleiht an Landwirte gebrauchte lederne Treibriemen zum Frühdruck gegen einen jährlichen Mietzins von 5% des Gesamtwertes sowie einen bei der Ablieferung festzusetzenden Abnützungswert. Bei Empfang der Riemen ist außerdem eine Sicherheit in der vollen Höhe des Wertes des geliehenen Treibriemens zu hinterlegen. Anträge auf Ueberlassung derartiger Riemen sind für Landwirte des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes bei der Kriegswirtschaftsstelle der königlichen Amtshauptmannschaft Ramez einzureichen.

M. J. Bedauerlicherweise hat die Versorgung mit Frühkartoffeln in den letzten Wochen in Sachsen sehr zu wünschen übrig gelassen. Infolge der ungünstigen Witterung in der Entwicklungszeit ist nicht nur der Ertrag erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben, sondern auch der Eintritt der Reife um 2-3 Wochen hinausgeschoben worden. Die zunächst greifbaren Mengen an Frühkartoffeln waren so gering, daß sie nur zu einer notdürftigen Belieferung einzelner Kommunalverbände Verwendung finden konnten, in denen die Versorgung besonders ungünstig lag. Als dann die Zufuhren größer wurden, hat eine durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse verursachte Verzögerung der Ernte in mehreren Lieferungskreisen zu einer ungleichmäßigen Belieferung der sächsischen Bezirke geführt, und dadurch zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben. Die vorhandenen Anzuträglichkeiten sind zwar jetzt in der Hauptsache behoben, immerhin ist spärliche Bewirtschaftung allen Beteiligten dringend anzuraten, damit die Vorräte bis zum Beginn der Herbstkartoffelernte ausreichen.

M. J. (Verkehr mit Herbstgemüse 1918 betreffend.) Die von der Reichsstelle für Gemüse und Obst angeordnete Zugangsbewirtschaftung von Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl, Möhren aller Art und Zwiebeln (Kontrollgemüse) ist nach

Der deutsche Kriegs-Sagesbericht

Dresden, 17. August 1918. 1/3 Uhr nachm. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Yper und Ancre nahm die Geseftstätigkeit während der Nacht in einzelnen Abschnitten zu. Lebhafteste Erkundungstätigkeit. Erneute Vorstöße des Feindes bei Vieaux Berquin und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Generalsoberst Boehm:

Beiderseits von Roye setzte der Feind von neuem zu starken Angriffen an. Sie dehnten sich am Nachmittag nach Norden bis südwestlich von Chaulnes, nach Süden bis nordwestlich von Laifigny aus. Franzosen und Kanadier versuchten hier in immer wieder erneuerten Anstürmen bis in die späten Abendstunden den Durchbruch durch unsere Stellungen zu erzwingen. Die Arme des Generals von Hutier brachte ihren Angriff völlig zum Scheitern. Franzosen, die die Hauptlast des Kampfes trugen, erlitten wiederum schwerste Verluste.

Bei und südlich von Hallu traf unser zusammengefaßtes Artilleriefeuer Bereitstellungen des Feindes und Ansammlungen von Panzerwagen. Feindliche Angriffe, die hier in den Abendstunden zur Durchführung kamen, brachen vor unseren Linien zusammen.

Der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag beiderseits der Fore. Mehrfach wiederholte starke Artillerievorbereitung ging hier den tief gegliederten Infanterie-Angriffen des Feindes voraus. Bei Seyancourt gelang dem Feind vorübergehend gegen Roye etwas Boden. Unsere nördlich an der Stadt vorbeistreichenden Gegenangriffe warfen den Feind wieder zurück. Teile unserer vorderen Kampflinien an der Straße Amiens-Roye, die nach Abschluß der Kämpfe am Abend noch im Besitz des Feindes blieben, wurden während der Nacht wiedergewonnen.

Südlich der Fore brachen die mehrfach wiederholten französischen Angriffe vor unseren Kampflinien verlustreich zusammen. Vor allen kam hier die Wirkung unserer Maschinengewehre voll zur Geltung. Bei und südlich von Beuvignies brach das Artilleriefeuer die Kraft des feindlichen Ansturmes. Nur an einigen Punkten kam es zu Infanteriekämpfen; wir schlugen den Feind zurück.

Starke Fliegerattività über dem Kampffelde. Leutnant Udet errang seinen 56. Luftsieg. Zwischen Dife und Alsne schaltete in den Morgenstunden ein Vorstoß des Feindes südlich von Kampfel.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz:

Kleinere Infanteriegefechte. An der Vesle lebte der Artilleriekampf vorübergehend auf.

Seeresgruppe Herzog Albrecht:

Im Sundgau brachten Sturmabteilungen, die mit Flammenwerfern nördlich von Lurgihen in französische Gräben eindrangen, Gefangene zurück.

Unsere Jagdkräfte schossen aus einem Geschwader, das Darmstadt mit Bomben angriff, 4 englische Großflugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

(W.S.B.)

der Verord... 5. August... ten; für d... noch belan... der Abfa... insoweit e... ist, der a... Uebernahm... bare Abfa... wenn an... Zwiebeln... lag an u... und au... nahme v... der Mitgli... vereines a... bleiben vo... Kontrollge... nur mit... Landesste... Anträge f... oder ihren... macht wer... Gr... Kassierer G... Herrn Ger... Kriegsverb... fahrts p... Dels... geschlo... ordnung... wegen M... Ausmahle... Berl... der pol... noch ketne... Sup'q... statt schre... jetzt als... würfte enb... ständiges K... herzog Ka... (S... Welt l... Großen S... Beginn d... weder auf... schubar... militärisch... ist, und b... im letzten... neuerlich... Die Führ... quartier... schließun... Entschidun... freien Pre... ven Bespre... Mitarbeit... ligen De... Berl... Haupta... Reichstage... in nächst... und insbe... Der „Diffe... die erste... nehen, b... quartier S... Ka... E. C... Ecke... Wert... un... St... empfeh... papiere... An- u... aufsol... prov... zur F... erwüns...

der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. August 1918 für Zwiebeln bereits in Kraft getreten; für die anderen Gemüsearten wird der Zeitpunkt noch bekanntgegeben. Das Kontrollgemüse unterliegt der Absatzbeschränkung, da es jeder Erzeuger insoweit er nicht durch Lieferungsverträge gebunden ist, der zuständigen Gemüsehauptammestelle zur Uebernahme anzubieten hat. Lediglich der unmittelbare Absatz an ein und denselben Verbraucher — wenn an einem Tage nicht mehr als 5 Kilo (bei Zwiebeln 1 Kilo) abgesetzt werden sollen —, der Absatz an und durch die Kleinhändler, der Verkehr zu und auf benachbarten öffentlichen Märkten mit Ausnahme von Wagonladungen, und der Absatz seitens der Mitglieder eines landwirtschaftlichen Hausfrauenvereines an und durch diesen Verein im Kleinhandel bleiben von der Absatzbeschränkung unberührt. Alles Kontrollgemüse darf nur bei Lieferungsverträgen nur mit Genehmigung der Geschäftsabteilung der Landesstelle für Gemüse und Obst versandt werden. Anträge sind bei der zuständigen Hauptammestelle oder ihren Unterauskäufern, die öffentlich bekannt gemacht werden, persönlich oder schriftlich zu stellen.

Grüßhahrsdorf. (Auszeichnung.) Herr Kassierer Stephan erhielt am Donnerstag durch Herrn Gemeindevorstand Krenzsch aus Anlaß seiner Kriegsverdienste das Kreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege ausgehändigt.

Delsitz, i. B., 16. August. (32 Mühlen geschloffen) wurden bis Ende August auf Anordnung der Reichsstellungsstelle im hiesigen Bezirk wegen Nichtbeachtung von Vorschriften über das Ausmahlen von Selbstversorgergetreide.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. (Eine Einigung in der politischen Frage erreicht.) Wenn gleich noch letzter Nachrichten über die Beratungen im Hauptquartier vorliegen, kann, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, eine Einigung in der politischen Frage jetzt als sicher gelten. Die austro-polnische Lösung dürfte endgültig beseitigt sein. Polen wird ein selbständiges Königreich, und es ist anzunehmen, daß Erzherzog Karl Stephan zum König ausgerufen ist.

(Die schwierigste Entscheidung des Weltkrieges.) Zu den Beratungen im deutschen Hauptquartier schreibt die offizielle „Welt“: Zu Beginn des 5. Kriegsjahres ist eine Entscheidung über militärischem, noch auf politischem Gebiete sichtbar. Man muß sich klar darüber sein, daß die militärische Lage von der politischen nicht zu trennen ist, und daß auch die Friedensfrage, um die es sich im letzten Sinne einzig und allein handeln kann, neuerlich in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Die Führer der Mittelmächte, die sich jetzt im Hauptquartier zusammenfinden, stehen, wie immer sie beschließen werden, gegenwärtig vor der schwierigsten Entscheidung dieses Weltkrieges. In der „Neuen freien Presse“ beschäftigt sich im Zusammenhang mit den Besprechungen im Hauptquartier der militärische Mitarbeiter des Blattes mit der Frage eines einheitlichen Oberbefehls.

Berlin, 17. August. (Einberufung des Hauptausschusses.) Der Hauptausschuß des Reichstages wird, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, in nächster Zeit zu einer Beratung über die Lage und insbesondere über die Ostfragen zusammentreten. Der „Ostzeiter“ wird als vorläufiger Termin die erste Septemberwoche angegeben. Es sei anzunehmen, daß nach den Beratungen im großen Hauptquartier Staatssekretär von Hinzke selbst das Bedürfnis

als haben wird, mit der Volksvertretung in Fühlung zu treten.

(Der Zusammentritt des Hauptausschusses.) Aus parlamentarischen Kreisen erfährt unser Berliner Vertreter: Die Parteien der Reichstagsmehrheit setzen sich jetzt mit Nachdruck für den Zusammentritt des Hauptausschusses ein und haben dem Vorstehenden, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ebert, bereits die Anträge unterbreitet, die ihn zur Einberufung des Hauptausschusses veranlassen sollen. Obwohl man mit einem Widerspruch der Regierung rechnet, wird in parlamentarischen Kreisen hoch angenommen, daß wahrscheinlich anfangs September die Tagungen des Hauptausschusses beginnen werden.

Berlin, 17. August. (Der Ministerpräsident der Ukraine in Berlin.) Der Ministerpräsident der Ukraine, Bisetub trifft in Begleitung des Staatssekretärs, des Ministers des Inneren Palton aus Kiew kommend in Berlin ein und wird im Hotel Adlon Wohnung nehmen.

(Die Besprechung der Ostfragen in Berlin.) Wie der „Sokalanzeiger“ erfährt, trifft der deutsche Gesandte bei der Sowjetrepublik, Dr. Helfferich morgen nach Beendigung der politischen Besprechungen im Großen Hauptquartier wieder in Berlin ein. Da der russische Gesandte in Berlin, Herr Joffe, gleichfalls von Moskau kommend, in Berlin eintrifft, so darf mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die diplomatischen Vertreter Deutschlands und Rußlands in mündlichen Besprechungen eine Reihe von Fragen erklären, die sich aus der notwendigen Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Moskau nach Pleskau ergeben haben. Wie von anderer Seite zuverlässig mitgeteilt wird, ist mit einer wesentlichen Stärkung der Bolschewiki Regierung in Rußland zu rechnen.

Rußland.

(Massenverhaftungen in Wologda.) Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erfährt: In Wologda wurde ein von den Ententegegnern gegründetes Spionagebüro entdeckt. Es hat sich herausgestellt, daß die besten aristokratischen Kreise in Wologda im Dienste der Entente standen und zum Schaden der Sowjetrepublik wirkten. Es wurden in Wologda im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit 200 Verhaftungen vorgenommen.

(Der polnische Vertreter in Moskau in Lebensgefahr.) Dem in Moskau nach der Abreise der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft zurückgebliebenen Vertreter der polnischen Regierung bedroht wurden Drohbriefe zugesandt, in denen ausdrücklich gesagt wird, daß, falls er, der als Soldat der deutschen Imperialisten bekannt sei, seinen Posten nicht verläßt, er den Weg Mirbach gehen müsse.

England.

(Wie teuer die Briten Amerikas Hilfe bezahlen.) Nach der Niederlage am 21. März richtete die englische Regierung an Präsident Wilson die dringende Bitte, Mannschaften herüberzusenden, die in die englischen und französischen Divisionen eingereiht werden sollten. Wilson sagte zu, aber unter der Bedingung, daß England die Schiffe für den Transport stellt. Daraufhin zog England seine Schiffe aus wichtigen Handelslinien heraus, in denen es monatlich mehr als 200 000 Tonnen an wichtigen Frachtladungen befördert hatte, was einen Jahresverlust von etwa 2 1/2 Millionen Tonnen bedeutet. Diese Handelslinien haben sich dann bekanntlich die amerikanischen Schiffbesitzer angeeignet.

(Vorb Cecil über die gemeinsame Lebensmittelversorgung der Entente.) Reuter meldet aus London: Lord Robert Cecil hat

anlässlich des vierten Jahrestages der Gründung der Kommission für internationalisierte Versorgung mit Lebensmitteln eine Rede gehalten. Er sagte u. a.: Gegenüber dem großen Druck, der auf unseren Hilfsquellen lastet, besteht der einzige Ausweg darin, gemeinschaftlich nach einem Ziel zu streben. Nur indem wir alle Hilfsquellen gemeinschaftlich verwerten, können wir dem Druck Widerstand leisten. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben nicht in der Weise gehandelt, wie einige Bundesgenossen, weil ihnen das Glend eines feindlichen Einfallens erspart geblieben ist. Von anderen Ländern sind aber die schönsten Provinzen die Grausamkeiten und die Tyranney des Feindes verübt worden. Deshalb muß der Kraftaufwand für die gemeinschaftliche Sache verdoppelt werden. Wenn man durch den Sieg die Welt nur in dem Zustand hergestellt sehen will, wie sie vor dem Krieg bestand, dann würde das nicht bedeuten, daß man vergebens gekämpft hat, aber man hätte doch die Gelegenheit veräußert, die beste nationale Ordnung anzubahnen, die jemals einem Geschlechte gegeben worden ist. Deshalb glaubt Cecil, daß die genannte Kommission für die Lebensmittelversorgung einen Anhalt für den Völkerbund bildet.

Vermischtes.

(Pferde als Simulanten.) An der Front ist mehrmals beobachtet worden, so schreiben die „N. N.“, daß sich die Artilleriepferde gut auf das Simulieren verstehen. Wenn sie Kanonen oder Munitionswagen nach den vorderen Linien zu ziehen haben, hängen sie den Kopf, bleiben häufig stehen und benehmen sich, als sei es vollständig vorbei mit ihnen; sobald sie aber hinter die Front zurückgeführt werden, fehlt ihnen gar nichts. Ganz ähnliche Beobachtungen hat der Eigentümer einer Baumschule in der Nähe der dänischen Stadt Aalborg gemacht, wie er in der dortigen „Amtszeitung“ berichtet. Er besitzt einen kleinen, wohlgenährten, etwas eigenartigen und sehr verwöhnten norwegischen Fjordgaul, der weit und breit unter dem Namen Rikke bekannt ist. Rikke lebt, so erzählt ihr Besitzer, wie Gott in Frankreich, ausgenommen im Frühling und Herbst. Während dieser Monate mußte sie oft schwere Baum- und Strauchlasten nach der Eisenbahnstation befördern, was ihr durchaus nicht gefällt. Sobald man sie vorspannt, dreht sie den Kopf, um nachzusehen, wie groß die Fuhrer ist, ehe sie sich auf den Weg begibt. Im vergangenen Herbst wurde nun Rikke während der allerhöchsten Arbeitszeit plötzlich lahm. Man mußte einen Stellvertreter herbeischaffen und Rikke in einen Krankenstall bringen, wo sie lange Zeit blieb. Dann kam im Frühjahr wieder die Hauptarbeitszeit, und Rikke mußte ihre gewöhnlichen Wagenfahrten wieder aufnehmen. Ein paar Tage ging es ganz gut. Dann aber begann Rikkes Bein von neuem den Dienst zu verlagern, so daß ein anderer Gaul an ihrer Stelle verwandt werden mußte. Es stellte sich aber bald heraus, daß die schlaue Rikke, sobald sie auf der Weide war, ganz sicher auf ihren vier Beinen dahinlief, und keine Spur vor Schmerzen zeigte; nur sobald sie ins Geschirr kam, oder einen mit Bäumen beladenen Wagen sah, hinkte sie wie eine alte Frau, die am Krückstock gehen muß.

Kirchennachrichten.

Großnaundorf.

Sonntag, den 18. August, 12. nach Trinitatis:
1/10 Uhr Predigtgottesdienst. (1. Kor. 4,1-5.)
1/2 2 „ Taufgottesdienst.
2 „ Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 21. August, 1/10 Uhr abends Kriegsbettstunde mit Feier des heil. Abendmahls.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Obersteina soll verpachtet werden. Schriftliche Angebote sind bis 22. August 1918 an der Unterzeichneten einzureichen.
Der Gemeindevorstand.

Allgemeine Frontenkarte des W.-T.-B.

Ausgabe Juli 1918. — Preis 1 Mark.
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Empfehle zur Saison:

Zweischarplüge, Saat- und Acker-
eggen, Schubrad-Drillmaschinen, Getreidereinigungs-
maschinen, Jauchepumpen u. verschied. anderes mehr.
Hochachtungsvoll
Gottfried Sommer, Königsbrück.

Getreidemäher, Grasmäher mit Handablage, Anhaublech und sonstigem Zubehör.



Pferderechen, Handrechen, Heuwender

sind immer ab meinem reichhaltigen Lager sofort lieferbar. Angebote und Prospekte frei durch

Max Knauth,

Landw. Maschinenhalle, Bischofswärda i. Sa., am Mühlteich 4. Telephon 168.

Starke Ferkel

verkauft Bohrisch, Rittergut Pulsitz.

Rhabarberstöcke, weiße Narzissen-Zwiebeln und Veilchenstöcke sind zu verk. Riettschellstr. 346 L.

Junge Ziege zu verkaufen Oberlichtenau 127 a.

Kamenzer Bank

E. G. m. b. H. in Kamenz
Ecke Zwinger- und Pulsnitzer Straße

Wir übernehmen Wertpapiere in sichere Verwahrung und vollständige Verwaltung.

Die Benutzung unserer **Stahlkammer** empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden, Schmuckgegenständen usw.

Wir vermitteln den An- und Verkauf von Wertpapieren, gewähren Darlehne auf solche nach den Bestimmungen d. Bankgesetzes

Wir eröffnen **provisionsfreie Scheck-Konten** zur Förderung des im nationalen Interesse erwünschten bargeldlosen Zahlungs-Verkehrs.

Curt Martin

Kürschnermeister
Pulsnitz :-: Schloßstraße

- Modernisierung und -
Reparaturen jetzt billiger!

Aufträge erbeten, da spätere Ausführungen Verzögerungen mit sich bringen werden.

Brennholz - Abgabe.
Nächsten Sonntag nachm. 4 Uhr sollen in der Hufe eine Partie Langhaufen und Rollen nach Taxe abgegeben werden. Versammlung Eingang der Hufe. Schloß Pulsnitz. Hause.

Zur Herbstsaat empfiehlt
Johannis - Roggen mit Zottelwäde, Grünkorn - Roggen, Riesen - Roggen, Gelbweizen gegen Saatkarte.
Schmieder, Mittelbach.

Eine lederne Pferdeaufhalte von Friedersdorf nach Pulsnitz verloren. Abzug gegen Belohnung bei R. Mierisch, am Neumarkt.

Stellen-Angebote
Tüchtige Weber und Weberinnen ebenfalls
2 Sattlergehilfen evtl. auch gelernte Schuhmacher, für dauernde, gutlohnende Beschäftigung gesucht.
J. G. Bursche, mechan. Segeltuchweberei. Pulsnitz i. S.

Mann, Frau oder Mädchen für Laboratorium usw. gesucht
Löwen - Apotheke.

Frauen und Kinder zum Kartoffelausmachen nimmt an
Bohrisch, Rittergut Pulsnitz.

Ein jüngerer Pferdebedient in die Landwirtschaft wird für sofort gesucht. Zu erste in der Geschäftsstelle des Bl.

Motorpflugführer ausbilden lassen wollen, werden angenommen.
M. R. Oswald, Ohorn.

Suche Händler und Wiederverkäufer gegen hohen Verdienst.
H. G. Arnold & Sohn, Wittgendorf (Thür. Wald).

Besseres Hausmädchen im Alter von 16-17 Jahren, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, flink und ordnungsliebend, zum 1. Oktober nach außerhalb gesucht. Kost gut. Näheres durch Frau Martha Brosche, Pulsnitz, Königsbrücker Straße.

Säcke und Packkleinon zu Höchstpreisen kauft
Graf, Dresden, Pillnitzer Straße 3, berechtigter Aufkäufer der Reichsjackstelle Berlin.

Gummi-Ersatz-Sohlen u. Absätze empfiehlt
Schäfer, Rietzschelstr. 273 c. Werden auf Wunsch aufgenagelt.



Von seinen lieben Kameraden erhielten wir plötzlich und unerwartet die schmerzliche, tieftraurige Nachricht, daß nun auch mein treuer, herzensguter, strebsamer, braver, jüngster Sohn, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Fahrer

Franz Arthur Tübel

im K. S. Feld-Art.-Reg. 192, 6. Battr.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach 2 1/2 Jahren geduldigen Ausharrens an der Front im Westen im 25. Lebensjahre am 14. Juli, früh 3 Uhr durch Granatvölltreffer diesem grausamen Völkermorden zum Opfer gefallen ist. Er folgte seinem lieben Bruder, unserem guten Georg, nach 4 Jahren in sein stilles Heldengrab. Ihre große Sehnsucht, die Lieben in der Heimat wieder zu sehen, war ihnen nicht vergönnt.

In tiefstem Weh
Auguste verw. Tübel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Pulsnitz, Frankreich, Pulsnitz M. S., Dr.-Blasewitz, Ohorn u. Löbau.

Euch Lieben aber rufen wir aus der Heimat ein „**Habet Dank!**“ und „**Ruhet sanft!**“ in Euer stilles Heldengrab nach.
Euch der Frieden, uns der Schmerz!

Aufrichtiger Teilnahme gewiß, lehnen wir Beileidsbezeugungen herzlich dankend ab.



Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die für uns noch immer unfassbare traurige Nachricht, daß am 20. Juli mein lieber, guter Gatte, der liebevolle Vater seiner einzigen Tochter, der einzige Sohn, Schwiegersohn, Neffe und Cousin der Sergeant

Alwin Adam

im K. S. Ers.-Inf.-Reg. 32, 5. Komp.
im Alter von 36 Jahren nach ziemlich 4 jähriger treuer Pflichterfüllung kurz vor seinem langersehten Urlaub bei einem Sturmangriff im Westen dem schrecklichen Völkerringen zum Opfer gefallen ist.

In tiefer Trauer
die schwergewährte Gattin Anna Adam und Tochter nebst allen Anverwandten.
Pulsnitz M. S.

Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tote auferwecken,
So würde Dich gewiß nicht dort
Die fremde Erde decken!

Ruhe sanft!



Ein harter Schlag hat uns getroffen!

Ganz unerwartet erhielten wir die höchst traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, braver Sohn und Bruder

der Soldat

Arthur Max Gräfe,

Res.-Inf.-Reg. 103, 7. Komp.
im blühenden Alter von 21 Jahren am 18. Juli durch Artillerie - Völltreffer den Heldentod erlitten hat und am 21. Juli mit militärischen Ehren auf dem Ehrenfriedhof zu Le Briget bei Armentières sein frühes Grab gefunden hat.

In tiefstem Schmerze
die tieftrauernden Eltern und Geschwister
Familie Gustav Gräfe
und alle Verwandten.

Pulsnitz M. S. und Rußland, 17. August 1918.

Du ruhst nun schon, o lieber Max in Feindes-, blutgetränkter Erde. Du warst gesund und voll von Kraft, und wünschtest oft, daß Frieden werde. Von Elternherzen weggerissen, von liebendem Geschwisterkreis, wo alle schmerzlich Dich vermissen, rinnt nun von Aug die Träne heiß. Dein liebes Angesicht wird nicht von uns weichen, bis wir dereinst auch werden verbleichen.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde, noch unfassbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Friedrich Georg Steglich,

Soldat im Ersatz-Infanterie-Regiment 32, 12. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.
im blühenden Alter von 23 1/2 Jahren am 20. Juli sein junges Leben dem Vaterlande opfern mußte.

In namenlosem Schmerze
der schwergewährte Vater nebst Angehörigen.
Ohorn, Frankreich, Pulsnitz und Dresden.

Dir aber, lieber Georg, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in Dein viel zu frühes Heldengrab nach.

Leiter- und Kastenwagen, Schiebedöcke, Schubkarren, Düngertragen und Räder empfiehlt
A. Prigke, Stellmacher, Großröhrsdorf.

Gebrauchtes Piano gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter H. 16 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein leichter Einspanner oder Kuhwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.



Nachdem sich das Grab unsres teuren Gatten und Vaters, des Wirtschaftsbesitzers und Fleischers

Karl August Gärtner

geschlossen hat, drängt es uns, allen, die ihn durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie durch freiwilliges Tragen und Begleiten zur letzten Ruhe ehrten, hierdurch den

innigsten Dank

auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Selma verw. Gärtner und Kinder.
Großnaundorf, am 10. August 1918.